

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

29.9.1838 (No. 269)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 269.

Samstag, den 29. September

1838.

## Baden.

### Hofsansage.

Wegen Ablebens Sr. hochfürstl. Durchlaucht des regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen hat der großherzogliche Hof, von heute an, die Trauer auf 14 Tage angelegt.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1838.

Großherzogl. bad. Oberhofmarschallamt.

v. Duboyß.

vd. Schmieder.

Freiburg, 25. Sept. Die Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte wurden heute mit der dritten allgemeinen Sitzung, welche um 10 Uhr ihren Anfang genommen hat, beendigt. Der zweite Geschäftsführer, Prof. Dr. Leuckart, legte zunächst verschiedene Mittheilungen, welche von auswärtigen Gelehrten eingegangen waren, der Versammlung vor, namentlich mehrere Schriften, Karten u. s. w.; unter andern wurde auch ein Schreiben des Prof. Harleß aus Bonn verlesen, welches sehr bedauert, der diesjährigen Versammlung nicht beiwohnen zu können. Nach einer kurzen Diskussion zwischen Dn. v. Dutrepoint und Leuckart über die von letzterem angeregte Frage, was mit einem kleinen, von Prag mit den Akten hieher gekommenen, Reste von einigen Gulden zu machen sey, und nachdem man ferner sich in Beziehung auf die Protokolle dahin verständigt hatte, daß nur die der 3 ersten Versammlungen jedesmal den nächsten Geschäftsführern zugestellt werden, die übrigen aber jedesmal an die öffentliche Bibliothek des Orts, an welchem die Versammlung stattgefunden, abgegeben werden sollen, wurden folgende Vorträge gehalten: Von Dompriabend Dr. Müller: über den Einfluß des Schalls, Klanges und Tones (wegen der Kürze der Zeit in einem Umriffe gegeben); Von Hofr. Schulze: über das Wiederbelebungsvermögen der Käberthierchen; Prof. Schwörer überreichte einen gedruckten Bericht über den Stand der hies. chirurgischen Klinik seit den letzten neun Jahren: von dem verstorbenen Geh. Hofrath Bek. Hierauf sprach der erste Geschäftsführer, geheimer Hofrath Wucherer, einige herzliche Abschiedsworte an die Versammlung, in deren Namen sodann Hofrath v. Martius den Geschäftsführern den innigsten Dank erwiderte. Vor Allem aber, bemerkte der Redner, sagen Sie, verehrte Herren Geschäftsführer, Seiner königlichen Hoheit, dem durchlauchtigsten Großherzog Leopold, unsern tiefgefühltesten Dank für die überaus freundliche und großmüthige Aufnahme, die Höchstersele der Ver-

sammlung zu Theil werden ließ. Sofort drückte der Redner auf eine recht gemüthliche und rührende Weise den Dank der fremden Naturforscher und Aerzte aus gegen den großherzoglichen Kommissär, gegen Sr. Excellenz den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof, gegen den Prorektor und die Universität, so wie endlich gegen den Bürgermeister und Gemeinderath und die gesammte Einwohnerschaft, welche alle durch das herzliche Entgegenkommen die freundlichste Erinnerung an den hiesigen Aufenthalt begründet hätten. — Geh. Hofrath Wucherer erklärte sodann die 16te Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte geschlossen, und unter einem allgemeinen, lautschallenden Rufe: es lebe der Großherzog Leopold hoch! ging die Versammlung auseinander.

Medizinische Sektion. Sitzung vom 22. Sept. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit empfehlenden Worten für den von Prof. v. Dutrepoint aus Würzburg in der allgemeinen Sitzung gemachten Vorschlag, und nach einigen Berathungen wurde der Wunsch ausgesprochen, daß zur Zusammenstellung der jährlichen Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Medizin einzelne Vertreter sich namhaft machen möchten. Darauf erbot sich für Chirurgie Textor, für Geburtshülfe Prof. v. Dutrepoint, für Augenheilkunde Dr. Ruete, und in Bezug auf praktische Medizin soll an den Geh. Hofr. Dr. Buchelt in Heidelberg wegen Uebernahme der Arbeit geschriebe werden. Es wurden dann folgende Vorträge abgehalten: 1) Dr. Kösch von Schweningen: über die erfolgreiche Behandlung des Typhus abdominalis mit großen Dosen Calomel, was auch von Sicherer, Heyfelder, Stöck u. A. bestätigt wird. 2) Hofrath Textor: über die febris intermittens pernicioza, welche sich Verletzungen zugesellt, und fast immer den tödtlichen Ausgang herbeiführt. 3) Dr. Ruete von Göttingen: über ein modificirtes Verfahren bei der Scleroticomyxis. Zuletzt wurde ein von Prof. Neef aus Frankfurt erfundener, sehr kräftig wirkender Magnet, Electro-Motor, vorgezeigt. — Sitzung vom 23. Sept. 1) Geh. Hofr. Köstener von Karlsruhe: über die gleichzeitige Anwendung und Wirkung durch Erfahrung erprobter Arzneimittel, besonders des Antimons und des Quecksilbers, bezüglich des Vorschlags und der Empfehlung zweier unerforschter Chlorantimon-Verbindungen mit Chlorquecksilber, als nach der Gegenwart wissenschaftlich gerechtfertigter und praktisch begründeter sehr wirksamer Arzneimittel. 2) Medizinalrath Dr. Heyfelder von Sigmaringen: über Lebersteinkrebs und Empyem. 3) Dr. Decourt: über ein volu-

minöses, durch Resektion befestigtes Osteosarcoma des Ringfingers. 4) Prof. Schwärer: über ein Osteosarcoma des Unterkiefers und dessen Entfernung durch partielle Desartikulation; ferner: über die künstliche Bildung des obern Augenlides. 5) Dr. Rejger von Labr: über die Wirksamkeit des Amygdalins und dessen Vorzug vor der Blausäure. — Sitzung vom 24. Sept. Prof. Schönlein von Zürich übersandte der Versammlung Proben des wildberger Mineralwassers, welches sich durch bedeutenden Jodgehalt auszeichnet, und besonders bei der Strophelkrankheit sehr hülfreich seyn wird. Hofr. Baumgärtner theilt seine Erfahrungen über den noch wenig gekannten Nachenkroup mit, und macht darauf aufmerksam, daß innere Mittel in der Regel erfolglos bleiben, und dagegen die Kauterisation der affizirten Gebilde mit Höllenstein großen Nutzen stifte. Medizinalrath Dr. Sander von Rastatt erwähnt eines merkwürdigen Phänomens, nämlich der Anwesenheit zahlreicher Luftblasen zwischen dura und pia mater, welches er bei der Section eines Enthaupteten wahrgenommen hat, und dessen nächste Ursache schwer zu bestimmen ist. Nach diesen Erörterungen wurde der Schluß der Sektionsitzung publizirt.

**Botanische Sektion.** Vierte Sitzung am 23. Sept. 1) Hofr. v. Martius zeigte die neueste, so eben vollendete Abtheilung seines großen Werkes über die Palmen vor, und es wurden daran mehrfache Erörterungen über den Bau dieser Gewächse angeknüpft. 2) Der Sekretär verlas ein Schreiben vom Prof. Köpffmayer in Tharand an die botanische Sektion, worin dieser sein Unternehmen, genaue Abbildungen versteinelter Reste dikotyldonischer Gewächse, insbesondere aus dem Braunkohlensandsteine von Altsattel in Böhmen, zu liefern, ankündigt, ein Unternehmen, durch welches die Vergleichung der vorweltlichen Pflanzen mit den jetzigen erleichtert werden soll. Die eingesendeten Probestafeln zeigen eine sehr sorgfame Ausführung. 3) Prof. Treviranus sprach über natürliche Papiere, und zeigte verschiedene Arten derselben vor. 4) v. Berg: über das Vorkommen von Verholzungen des Stengels krautartiger, selbst ein- und zweijähriger Pflanzen. — Fünfte Sitzung am 24. Sept. Es trug vor: 1) Prof. A. Braun: über die Keimung von Marsilea. 2) Derselbe: über Ophioglossum und die Entwicklung der Farrenkräuter überhaupt. 3) Derselbe: über die Ordnung im Aufspringen der Antheren. Endlich zeigte ebenderselbe an, daß Dr. Engelmann in St. Louis in Nordamerika (Staat Illinois) wünsche, europäische botanische Werke gegen dortige Pflanzen einzutauschen, was gewiß vielen Botanikern zu wissen angenehm seyn wird.

**Geologische Sektion.** Sitzung am 22. September. Prof. Buckland aus Orford hält einen Vortrag über bei Warwick in England im bunten Sandstein gefundene Frischfrötte vom Cheirotherium und zeigte mehrere Handstücke, so wie auch Abbildungen davon vor. Bergrath Walchur legte eine geologische Karte der Gegend von Offenburg und Labr vor, beschrieb das dortige eigenthümliche Vorkommen einer ganz von Goriis umschlossenen Steinkohlenbildung, so wie das Vorkommen einer kleinen Masse von

Kohlengebirge am Fuße des Propyhrkegels von Geroldsee und trug dabei seine Ansichten über die gegenseitige Beziehung dieser Steinkohlenbildungen vor. Bergrath v. Alverti knüpfte hieran einen Vortrag über die Lagerungsverhältnisse einer Steinkohlenbildung im Thale von Schramberg und beschrieb die bergmännischen Versuche, welche daselbst zur Auffindung von Steinkohlen gemacht worden. Prof. Jäger aus Stuttgart machte hierauf Mittheilungen über eine in der Kreide Frankreichs und zwei im Süßwasserfall von Steinheim gefundene Schildkröten. Dr. Kurt aus Stuttgart zeigte im Gypse des Aischbergers vorkommende Versteinerungen und sprach seine Ansicht über die Bildung dieses Gypses aus Kalkstein aus. Er zeigte ferner Stücke vor, welche Frucht oder Wurzelbulben von Equifeter seyn können und die sich im Keupersandsteine Stuttgarts finden. Amtsassessor Römer aus Hildesheim beschrieb die Wälderthonbildung des nordwestlichen Deutschlands und machte deren Vorkommen durch Vorzeigung geologischer Karten deutlich. Der Präsident verlas hierauf ein Schreiben des Dr. Abich aus Frascati bei Rom, womit derselbe einen Aufsatz über die jüngsten Ausbrüche des Vesuvius und des Aetnas übersendete. Der Aufsatz wurde zur Durchsicht vorgelegt und sodann dem Protokolle beigelegt. Bergingenieur M. Braun aus Karlsruhe machte nun einige Mittheilungen über die Verbreitung tertiärer Bildungen in Rheinbaiern. Prof. Plieninger aus Stuttgart machte bemerklich, daß es ihm gelungen sey, unter Wahl zweckmäßiger Tücher und Geslechte in Anwendung einer hydraulischen Presse, den Torf in solchem Grade zu pressen, daß er als eine feste, trockene Masse hinterbleibt.

Freiburg, 25. Sept. Zu dem Verzeichniß der hier anwesenden deutschen Naturforscher und Aerzte müssen wir noch folgende nachtragen: Wittstock, Hofapotheker aus Berlin; Dr. L. Guizetti aus Moskau; Dr. Deubel aus Kolmar; Dr. Triponek aus Ruffach; Carrier, prakt. Arzt aus Ditten. Die Gesamtzahl beträgt nun 531.

(L. d. N. u. A. L.)

\* Meersburg, 25. September. Am 20. d. M. wurde hier die Wahl eines neuen Bürgermeisters vorgenommen. Dieselbe fiel auf den früheren, um das Wohl der hiesigen Stadt sehr verdienten, Bürgermeister Honneter, welcher von 135 Stimmen 127 erhielt. Den Wahlakt leitete mit vieler Würde unser verehrter Amtsvorstand, Oberamtmann Mainhard, und ermahnte die Wähler mit eindringlichen und herzlichen Worten, einen, mit den Interessen der Bürgerschaft vertrauten und tüchtigen, Mann wieder zu wählen. Auf gleiche würdige und anprechende Weise wurde von demselben die Wahl verkündet und dieselbe auch von dem Neugewählten angenommen. Gestern Nachmittag paradirte die Bürgergarde mit klingendem Spiel vor der Wohnung des Gewählten und von der Höhe herab verkündete der Donner zweier Kanonen den freudigen Tag; Abends wurde demselben ein Fackelzug mit Musik gebracht, wobei der Gemeinderath und Bürgerausschuß ihre Glückwünsche darbrachten, für welche der Gewählte mit passenden Worten seinen Dank abstattete. Die

Freude über die glückliche Wahl wurde am Schlusse von der ganzen Bürgerchaft durch ein donnerndes Lebehoch zum Wohle ihres Bürgermeisters noch besonders ausgedrückt.

### Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt, 25. Sept. Auf unserer Messe sind in Schafwolle noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche belangreiche Umsätze gemacht worden. Im Allgemeinen waren zwar die mittelfeinen Sorten zum Preise von 80 bis 120 fl. per Zentner die gesuchtesten; doch sollen auch nicht unbeträchtliche Vorräthe geringerer Qualität verkauft worden seyn. Außer den belgischen und rheinpreussischen Fabrikanten hatten sich auch Käufer aus Frankreich eingefunden. Unter denselben macht man einen pariser Großhändler namhaft, der bei einem hiesigen Wechselhause für den Betrag von 100,000 Franken akkreditirt war, außerdem aber noch ansehnliche Wollvorräthe gegen Wechsel auf sein Haus käuflich an sich brachte. (S. W.)

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 27. Sept. Das heute erschienene Regierungsblatt, Nr. 31, enthält folgendes großh. Edikt: Ludwig II., von Gottes Gnaden Großherzog von Hessen und bei Rhein etc. etc. Nachdem Wir Uns entschlossen haben, Unsere getreuen Stände auf den 3. November dieses Jahres kraft dieses einzuberufen; so verkünden Wir solches hierdurch öffentlich und gestatten an Unsere getreuen Stände, daß sie sich an dem festgesetzten Tage in Unserer Residenzstadt Darmstadt zu der Ausübung der ihnen durch die Verfassungsurkunde verliehenen Rechte vereinigen und der Propositionen gewärtig seyn mögen, welche Wir an sie werden bringen lassen. Ufundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatsiegels. Darmstadt, den 21. September 1838. Ludwig. L. S. du Thil.

### Preußen.

Magdeburg, 22. Sept. Das Amtsblatt der königl. Regierung zu Magdeburg enthält nachstehende allerhöchste Kabinettsordre an den Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg: „Ich habe mit Wohlgefallen vernommen, daß die Kreise der Provinz Sachsen ihr fortdauerndes Interesse für die Landwehr durch namhafte freiwillige Beiträge, theils zur Verschönerung ihres Ajustements, theils zu ihrer besseren Verpflegung während der Lagerzeit, theils zur Anschaffung von Säbeln, an den Tag gelegt haben, und erblicke darin gern die guten Gesinnungen der Provinz in einem ganz besonders achtbaren Mittelpunkt vereinigt. Ich ertheile Ihnen daher den Auftrag, den betreffenden Kreisen dafür sowohl meinen Dank, als auch mein Wohlgefallen zu erkennen zu geben. Magdeburg, den 15. September 1838. Friedrich Wilhelm.“

Köln, 21. Sept. Unser mainzer Korrespondent hat wiederholt die Meinung ausgesprochen, daß es rathsam sey, sich mit den Ankäufen der holländ. Kaffee nicht zu übereilen, auch nicht, wenn die großen Auktionen in erster Instanz ein günstiges Resultat für die Maatschappij geben

solten. Letzteres war allerdings der Fall; die Wirkung auf fremden Märkten blieb nicht aus; überall ward höher gehalten, dann und wann auch höher bezahlt, zumal da der Artikel in Holland selbst auch nach den Auktionen einen guten Stand zu behaupten schien. Jetzt meldet die „Rhein- und Mosel-Zeitung“, daß  $\frac{1}{4}$  des verkauften Auktionsquantums (circa 100,000 B.) von Kaffern erstanden worden, die, zur Erreichung ihres Zweckes — d. h. außer der Courtage noch einige Prozente zu gewinnen — alle Mittel für erlaubt halten; und in keiner andern Absicht soll neulich im amsterdamer „Handelsblad“, nach wiederholter Friedenspredigt, das unerwartete Kriegsgeschrei erhoben worden seyn, welches — nachdem jener Zweck erreicht war — von der Redaktion als nicht zuverlässig und nicht von ihr ausgehend bezeichnet ward. Gut ist es jedenfalls, den deutschen Handelstand auf dergleichen Maschinationen warnend aufmerksam zu machen; um so mehr, da in Holland selbst dieser Kafferunfug (das sog. Lippen) längst als den wahren Interessen des Handels verderblich bezeichnet worden ist, worüber wir im vor. Jahrgang des Org. S. 127 und 391 ausführlicher berichtet haben. In gegenwärtigem Falle ist jedoch nicht außer Acht zu lassen, daß, trotz dem raschen Verkauf so großer Quantitäten, viele Ordres unausgeführt blieben. Im Allgemeinen wäre es eben nicht befremdend, wenn bei steigendem Wohlleben auch die Kaffeekonsumtion — selbst in größerem Maasstabe — zunähme, als die Kopfsahl der Bevölkerung. Zwar wird in Deutschland schon ziemlich viel konsumirt, man rechnet jährlich 2 $\frac{1}{2}$  Pfund per Kopf gegen 1 $\frac{1}{2}$  Pfund in Frankreich; in einzelnen Ländern Deutschlands aber ist der Verbrauch bereits auf 4 Pfund per Kopf gestiegen. Was die Produktion betrifft, so liefern die holländischen Kolonien bis jetzt ungefähr  $\frac{1}{4}$  des Gesamtbedarfs, und Brasilien eben soviel. In Zukunft dürften aber jene schwerlich mit diesem gleichen Schritt zu halten im Stande seyn. (Köln. D.)

### Holland.

Amsterdam, 22. Sept. Der jüngste Sohn des Prinzen von Oranien, der dieser Tage ein sehr gutes Examen als Marineoffizier erster Klasse erstand, wird demnächst wieder eine Seereise mitmachen, um seine Kenntnisse zu mehren, und sich immer mehr im praktischen Dienst als Marineoffizier auszubilden. — Meine frühere Behauptung, daß noch in diesem Jahre der Bau der amsterdam-arnheimer- (oder rheinischen Eisenbahn, wie man hier sagt) wesentlich befördert werde, bekräftigt sich, da Anfangs des nächsten Monats die Erdarbeiten beginnen. (D. G.)

### Belgien.

Brüssel, 23. Sept. Der König und die Königin sind am Freitag Abend zu Ostende wieder angekommen. Sie und die jungen Prinzen werden heute Abend wieder im Schlosse von Laeken eintreffen.

### Rußland.

Die Augsburger Allg. Zeitung vom 26. Sept. enthält folgenden Artikel:

Ueber das, was in der letzten Zeit in Persien, namentlich am persischen Golf vorgegangen, fehlen noch amtliche Meldungen. Die, von einem unserer Korrespondenten in Konstantinopel wiederholt berichtete, Sage, daß es bei Bushire bereits zwischen Engländern und Persern zum Kampf gekommen sey, hat bis jetzt kein englisches Blatt erwähnt. Zwar ist bekannt, daß seiner Zeit auch die wichtige Expedition nach Bushire in den englischen Blättern kaum mit zwei Zeilen berührt und zuerst als ganz unbedeutend, kaum aus 600 Mann bestehend, angezeldet wurde, während später plötzlich von mehr als dreitausend Mann die Rede war; auch können wir hier, der Lage nach, früher über Triest oder Wien, als über London Nachrichten aus dem Orient erwarten. Dennoch wäre ein solcher Schlag, besonders wenn er von einer Kriegserklärung begleitet gewesen seyn sollte, zu wichtig, als daß sich dieses absolute Schweigen der londoner Journale sowohl als des Oesterreichischen Beobachters und der Preussischen Staatszeitung erklären ließe. Sonderbarerweise bringen jetzt pariser Blätter eine Notiz, angeblich aus einer „russischen Allgemeinen Zeitung“ (gibt es eine solche?), wonach Oberst Duhamel, der russische Gesandte in Persien, von Teheran aus an den Kaiser einen Kurier abgeschickt hätte, der am 2. d. (August oder Sept. alten oder neuen Styls?) in St. Petersburg angekommen sey. Dieser Kurier habe ein Schreiben des Schahs überbracht, worin dieser um die Intervention Russlands förmlich nachsuche. Ein anderer Kurier sey sogleich mit diesem Gesuche an den Kaiser abgesendet worden, dessen Befehle man hierüber bei Abgang der Zeitung noch erwartet habe. Der Kriegsminister habe unterdessen eine Verstärkung von 15,000 Mann zur Armee in Armenien abgehen lassen. Indessen wird kein Denker glauben, daß ein petersburger Journal derlei wichtigste Staatsdepeschen, noch ehe sie in den Händen des Monarchen sind, publiziren, die Zahl der Truppen, die der Kriegsminister abgehen lasse, angeben, kurz schwachhaft seyn werde, wie ein pariser Oppositionsblatt. Selbst in London kommt es nicht vor, daß ein öffentliches Blatt von solchen Dingen voreilig spricht; und in St. Petersburg gibt es für die Journale wohl noch andere Motive des Schweigens. Die preussische Staatszeitung (die umfassendste Quelle für Auszüge aus der russischen Presse) erwähnt weder jener Notiz, noch, so viel wir uns entsinnen, überhaupt einer russischen „Allg. Zeitung“, und die deutschen Blätter, welche diese Nachricht aufnahmen, thaten Unrecht, daß sie nicht wenigstens die pariser Blätter als Quelle nannten. Nirgends ist die Quellenangabe nöthiger, als bei den orientalischen Korrespondenzen und Korrespondenzfabrikaten\*); dennoch sehen wir täglich in frankfurter, hamburgener und anderen deutschen Blättern Briefe aus Smyrna, Konstantinopel, Alexandrien, Cairo u., ohne daß auch nur ein Buchstabe zur Bezeich-

\*) Wir erhielten erst überzeugende Beweise, daß die Briefe aus Konstantinopel, die in einem der ersten pariser Blätter als Privatkorrespondenz figuriren, in den Bureaux dieses Blattes kopulirt werden. Das Journal des Debats scheint wohl darin das verlässigste. Red. d. Allg. Z.

nung der Quelle, der sie entnommen, beigelegt wäre. Obiges Beispiel zeigt, welche Verwirrung aus diesem betrügerlichen Spiel entsteht. — So eben erhalten wir noch direkte Briefe und Journale aus St. Petersburg vom 12. Sept. Sie erwähnen Nichts von Persien. Doch wird die Ungewissheit darüber entweder von Konstantinopel oder von London aus bald gelöst werden.

#### Schweden und Norwegen

Stockholm, 14. Sept. Se. Maj. haben unter dem 11. d. M. folgendes Zirkular an sämtliche Landeshauptleute ergehen lassen: „Da das anhaltend regnerische Wetter die Einbringung der Roggen- und Weizen-Ernte dieses Jahres sowohl hier im Königreiche, als in ausländischen Gegenden an der Ostsee erschwert und das Reifen der Sommerfaat verspätet hat, so haben Wir für gut befunden, euch anzubefehlen, nach Einziehung aller Aufklärungen über den Ausfall der Ernte in dem euch gnädigst anvertrauten Lehne am Schlusse dieses Monats und spätestens bis zum 8. Okt. d. J. bei Uns mit Anzeige davon einzukommen, wiefern ihr es als nöthig ansehet, daß, zur Verhütung von Mangel an Brodforn, das Branntweimbrennen auf längere oder kürzere Zeit eingestellt werde, und welche Monate zu solchem Behuf eurer Meinung nach die angemessensten wären.“ Es scheint, daß die Regierung mit dieser Maßregel einem ziemlich allgemein gehegten Wunsche entgegenkommt. (Abdt. Bl.)

#### Schwiz.

Bern. Der Kampf im großen Rathe, berichtet uns ein Reisender, dauerte bis Abends 9 Uhr. Die Nationalen [für die Abweisung des franz. Begehrens Stimmenden] trugen 106 Stimmen davon, die Schnell'sche Partei 104 Stimmen. (N. Z. Z.)

— Die berner Blätter bekämpfen die vorangestellte Nachricht aus Bern. Der Verfassungsfreund erscheint mit einem Kranze. Auf der Gallerie, in den Gängen des Rathsaals, vor dem Rathhaus hatte eine unzählbare Volksmenge des Entschides geharrt, und brach nun in ungeheuren Jubel aus, und begrüßte stürmisch die heraustretenden Grofräthe.

Bern, 25. Sept. Heute haben die beiden Herren Schnell, nebst einigen andern Mitgliedern, ihre sämtlichen Stellen niedergelegt. Die Gesandten Kohler und Stettler, welche gestern ihre Meinung geändert haben, sind auf ihr Begehren entlassen, und durch M. R. Neuhaus und Regierungstatthalter Manuel ersetzt worden. (N. Z. Z.)

Luzern. Die österreichische Gesandtschaft hat dem Vorort den Dank des Kaisers für die eidg. Begrüßung in Mailand überbracht. Mit Kurhessen hat der Vorort einen Freizügigkeitsvertrag geschlossen, für Anhalt-Röthen einen solchen entworfen, welchen er den Kantonen mittheilt.

Thurgau. An Se. E. Herrn Landammann Aderwert, Präsident des kleinen Rathes des K. Thurgau. „Herr Landammann! Als die Note des Herzogs von Montebello der Tagfagung eingereicht wurde, wollte ich mich den Forderungen der franz. Regierung nicht unterziehen: indem ich

mich weigerte, mich zu entfernen, lag es mir daran, zu zeigen, daß ich, ohne irgend ein Versprechen zu verletzen, in die Schweiz zurück gekommen war, daß ich das Recht hatte, daselbst zu bleiben, und daß ich dort Beistand und Schutz fände. Seit einem Monat hat die Schweiz durch ihre energischen Protestationen und nun durch die Beschlüsse der bisher versammelten großen Räte gezeigt, daß sie bereit war, zur Behauptung ihrer Würde und ihres Rechtes die größten Opfer zu bringen. Sie hat ihre Pflicht als unabhängige Nation zu erfüllen gewußt; ich weiß die meine zu erfüllen, und treu der Stimme der Ehre zu bleiben. Man kann mich verfolgen, aber nie mich erniedrigen. Da die franz. Regierung erklärt hat, es würde die Tagsatzung, indem sie ihrem Verlangen zu entsprechen sich weigerte, das Zeichen zu einem Brande geben, welcher der Schweiz verderblich werden könnte, so bleibt mir nur übrig, mich aus einem Lande zu entfernen, wo meine Gegenwart der Gegenstand so ungerechter Ansprüche ist, wo sie der Vorwand so großen Unglücks werden könnte. Ich bitte Sie demnach, Herr Landammann, dem Vorort anzuzeigen, daß ich abreisen werde, sobald er von den Gesandten der verschiedenen Mächte die Pässe erhalten haben wird, deren ich bedarf, um in ein Land zu gelangen, wo ich ein sicheres Asyl finde. Indem ich jetzt freiwillig das einzige Land in Europa, wo ich eine Stütze und Schutz fand, verlasse, indem ich mich von einem Ort entferne, der mir in so vielen Rücksichten theuer geworden ist, hoffe ich, dem Schweizervolke zu beweisen, daß ich der Achtung, die es mir so vielfach bezeugte, würdig war. Nie werde ich das edle Benehmen der Kantone vergessen, die sich so muthig zu meinen Gunsten ausgesprochen haben, und besonders wird das Andenken an den hochherzigen Schutz, den mir der K. Thurgau gewährt hat, tief in mein Herz geschrieben bleiben. Ich hoffe, diese Trennung wird nicht immer dauern, und einst werde ich, ohne zwei Nationen, die sich befreundet bleiben sollen, in ihrem Wohle zu fördern, das Asyl wieder finden können, wo ein zwanzigjähriger Aufenthalt und erworbene Rechte mir ein zweites Vaterland gestiftet hatten. Wollen Sie, Herr Landammann, den Räten meine Dankgefühle bezeugen, und glauben Sie, daß einzig der Gedanke, ich erspare der Schweiz unruhige Tage, das Bedauern, womit ich das Land verlasse, versüßen kann. Empfangen Sie den Ausdruck meiner hohen Achtung und meiner vorzüglichen Gefinnungen. Aarau, den 22. Sept. 1838. Napoleon Louis." Die Regierung von Thurgau hat die Zuschrift L. V's. einfach dem Vorort mitgetheilt. (Republik.)

**Graubünden.** Mit der Handhabung des bestehenden Forstreglements scheint es dem gr. Rathe voller Ernst zu seyn. Die Gemeinde Fürstenaubach, welche unbefugt und wider das Reglement einen Wald umhauen ließ, wurde um 326 fl. gebüßt. Die bisherige ungeheure Holzverschleuderung und der hier und da deswegen hereinbrechende Holzangel mag die Augen geöffnet haben. (Bundeszeitung.)

Der gr. Rath hat mit 43 gegen 16 Stimmen dem Begehren Frankreichs zu entsprechen beschlossen.

**Freiburg.** Die genfer Adresse an den gr. Rath von

Thurgau findet auch unter dem Militär des Kantons Freiburg großen Anklang und mit zahlreichen Unterschriften soll dieselbe gegenwärtig schon besetzt seyn. (Basl. Ztg.)

#### Großbritannien.

London, 22. Sept. Vorgeftern gieng das Liverpooler Dampfschiff „Royal-William“ zum zweiten Male nach Newyork ab. Es hat 70 Reisende und 55 Tonnen feiner Waaren, so wie eine große Anzahl Briefe und Pakete an Bord.

#### Frankreich.

\* Straßburg, 27. Sept. Die straßburger Musikfreunde versprechen sich einen reichen Genuß. Der groß. bad. Hof- und Kammer-Sänger Haizinger gibt hier auf dem deutschen Theater zwei Gastvorstellungen: heute den „Elvino“ in Bellini's „Nachtwandlerin“, und am Sonntag den „Gualtiero“ in Bellini's „Scearüber“.

#### Spanien.

Madrid, 15. Sept. Diesen Nachmittag sind zwei Kuriere von der Nordarmee angekommen. Durch sie erhält die Regierung die amtliche Anzeige, daß Luchana sein Unternehmen gegen Estella aufgegeben habe, und dagegen die Carlisten in Alcañices bekriegen werde, wie er in einer am 9. in Araxona an seine Truppen gerichteten Proklamation ankündigt. Im Allgemeinen hat diese Nachricht hier einen günstigen Eindruck gemacht: bei den Carlisten, weil die Carlisten ihnen immer näher kommen; bei den Moderirten, weil sie in der Annäherung Luchana's ein Rettungsmittel gegen die Carlisten erblicken. Die beiden Aufgaben des diesjährigen Feldzugs, die Einnahme Morella's und Estella's, sind also nicht gelöst worden; wir müssen nun abwarten, welchen Nutzen Don Carlos aus dieser Lage der Dinge zu ziehen wissen wird. (A. Z.)

— Madrid, 18. September. Narvaez soll, heißt es, stets in der Nähe der Hauptstadt bleiben; man bedarf seiner gegen alle Parteien. Hauptfächliche Hoffnung machen sich die Minister von der Reservearmee, welche wirklich bisher, was die Herstellung der Ruhe anbelangt, die namhaftesten Dienste geleistet hat. Die Provinz Toledo wird vermuthlich bald eben so gesäubert dastehen, als die Mancha. — Hr. Lafont, der in seinem eigenen Interesse handeln soll, hält häufige Zusammenkünfte mit dem Finanzminister. Wie es scheint, erhält dieses Haus den Absatz des Quecksilbers und nicht Rothschild, mit dem man nicht zurecht kommen kann. Einweilen leuchtet kein Hoffnungsstrahl für Belebung der Finanzen. Die Armeelieferanten befürchten einen neuen Aufschub; dann aber wird's aus seyn mit Vorschüssen. Da man nun genau unterrichtet ist von dem auf der Insel Havannah Borgefallenen, so schwindet auch dieser letzte Trost. Von den 50 Millionen, welche die Insel Cuba zu entrichten hat, sind bloß 6 realisirt worden. Tacón [der letzte Gouverneur], sagt man, war eine Million, Espeleta [der jetzige Gouverneur] aber ist nur 1 Pefeta [Dreibäzner] werth. — Heute ward eine betrübende Nachricht in Umlauf gesetzt; es soll nämlich ein ganzes Regiment in den Encartaciones bis auf den letzten Mann und

Ros überfallen worden seyn. — Unsere Börse verdient kaum einer Erwähnung. 5 Proz. werden zu 17 ausgegeben; unverz. Schuld auf 2 M. Zeit zu 5½ gemacht.

**Staatspapiere.**

Paris, 26 Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. — St.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 80 Fr. 70 St. Bankaktien 2637. 50. Kanalaktien 1270. —. Röm. Anleihe 102½; belg. 104½; piemont. —.; neap. R. 100 —. Span. Akt. 19½; Baff. 4½. St. Germaineisenbahnaktien — Fr. — St. Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 640 Fr. — St.; linkes Ufer 475 Fr. — St.; Gatter do. — Fr. — St.; Havrer do. 952 Fr. 50 St.; Mühlhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — St.

Wien, 22. Sept. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 80½; 2prozent. —; 1834er Loose 128½; Bankaktien 1456½; Nordbahn 106½; Nat-länder Eisenbahn 106½; Raaber E. B. —.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.**

Den 27. Sept, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do do.	4	—	100½
"	do do.	3	—	79½
"	Bankaktien	—	—	1728
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	151½	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	126½
"	Bethm. Obligationen	4	99½	—
"	do do.	4½	101½	—
Bremen	Staatsschuld-scheine	4	—	104½
"	Bräunenscheine	—	—	66½
Bayern	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	275½
Haben	Reutenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	98½	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	7½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 26. Sept., Nr. 32, enthält noch folgende

**Erledigte Stellen.**

6) Durch die Beförderung des Pfarrers Ulrich auf die Pfarrei Leimen ist die katholische Pfarrei Ives-

heim, Amts Labenburg, mit einem beiläufigen Ertrag von 600 fl. in Zehnten, Naturalien und Güternutzungen, worauf aber ein in 25 Jahren zu tilgendes Kriegsschuldenkapital von 406 fl. haftet, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrprämie haben sich bei dem Freiherrn von Hundheim, dem das Patronatrecht zusteht, nach Vorschrift zu melden. 7) Die Kompetenten um die erledigte, für einen Pfarrer und drei Vikarien mit 1,600 fl. in Geld und Naturalien dotirte Stadtpfarrei Schönau haben sich in Gemäßheit der Verordnung vom Jahre 1810, Regierungsblatt Nr 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der großh. Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

**Todesfälle.**

Am 17. v. M. starb der pensionirte Revisor Wotsch in Bruchsal, am 25. v. M. der pensionirte Hofgerichtsrath Haager in Konstanz und am 25. d. M. der evang. protestantische Pfarrer Johann Friedrich Ernst zu Grözingen (Dekanats Durlach).

**Neueste Nachrichten.**

London, 24. Sept. Wiedie „Dublin Evening Post“ berichtet, wird in Irland die diesjährige Ernte, mit Ausnahme des Weizens, einen mehr als mittlern Ertrag geben.

— Man hat Briefe und Zeitungen aus Kanada bis zum 27. August. Alles ging dort gut, und Lord Durham schritt in der Bahn fort, die er sich vorgezeichnet hatte, ohne die auf ihn im Oberhause gemachten Angriffe irgend, wie es scheint, einer Beachtung zu würdigen.

— Das kleine und giftige Toryblatt „Age“ sagt, der Herzog von Sachsen-Coburg werde mit seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, nächsten Monat in England erwartet, und setzt wichtigthuend hinzu: „Wir werden der Sache scharf aufpassen.“

— Man hat Nachrichten aus den Vereinigten Staaten, durch newyorker Briefe und Zeitungen bis zum 1. d. M., wonach dort die kommerziellen Verhältnisse sich immer günstiger wieder gestalten. Der Wiederbeginn der Baarzahlungen Seitens der Banken hat nirgends zu irgend einer neuen Klemme geführt. Geld ist in Begehr zur Befriedigung der gesteigerten Bedürfnisse und Begehren des Handels. (Ledger.)

\*O Paris, 26. September Mit dem Zusammenziehen der Truppen an der östlichen Gränze Frankreichs hat es seine Richtigkeit. Diese Maßregel wurde Samstag beschlossen und die schnelle Abreise des Herzogs von Orleans nach Lüneville steht damit in Verbindung. Außer in den Blättern wird aber sehr wenig von dieser Kriegsaussicht gesprochen; es will Niemand daran glauben. Selbst bei Tortoni übten diese Truppenmärsche durchaus keinen Einfluß aus. — Im Kriegsdepartement ist ein dreifacher Borrath an Patronen angeschafft worden. Beiläufig verdient Bemerkung, daß im Ministerium des Innern eine eben so starke Anzahl Stempelpapier aufgespeichert wird.

Paris, 26. Sept. Aus Algier schreibt man unter'm 14. d. M., daß dort die Ankunft des Marschalls

Glaube erwartet werde, welcher seine Besitzungen besuchen wolle und eine Anzahl Kolonisten mitbringe.

— Das Privilegium des Galté-Theaters soll dem bekannten Romanschriftsteller F. Soulié ertheilt worden seyn.

— Aus Bona schreibt man unter'm 9. d.: Nach einem neuen Entwurfe, den man eben zusammenstellt, werden wir in der Provinz Constantine ein eben so weit ausgedehntes Landgebiet besetzen, als dasjenige, welches man sich in der Provinz Algier vorbehalten hat, und außerdem noch eine feste Stadt 20 Stundten vom Meerufer. Dieses Landgebiet bildet ein Dreieck, dessen Basis das Meer von Stora bis Bona, und dessen Seiten die Linien von Bona und von Stora bis Constantine sind.

— Madrid, 19 September. Der ehemalige Kriegsmi- nister General Latre ist mit dem Großkreuz des Ordens Karls III. beehrt worden. — General Albama hat sich selbst zum Generalleutnant ernannt.

— Burgos, 15. Sept. Der Pfarrer Merino stand vorgestern zu Covarrubios; allein seine Streukräfte sind nicht so bedeutend, als man geglaubt hatte.

#### Verichtigung.

In der Karlsr. Zeitung f. 1838, Nr. 264, S. 2687, Sp 1, 3. 11 v. o., ist: Fabrikanten, statt Fabrikaten, und 3. 16 v. u., 6 fl. und 7 fl., statt 5 fl. und 6 fl. zu lesen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

\* Karlsruhe, 28. Sept. Gestern Abend sahen wir Fräulein Sieber als Preciosa. Ihrem Talente wurde, durch die zahlreiche Theilnahme und den häufigen und stürmischen Beifall des Publikums, die gerechteste Anerkennung, welche sich dieselbe, in eben dem Grade, auch durch ihr untadelhaftes, bescheidenes Benehmen, während ihres Noviziats auf hiesigem Hoftheater, erworben. Nächste Woche wird uns Fräulein Sieber verlassen, um ihrem Engagement nach Oldenburg zu folgen. Möge sie an der Seite unserer, schon seit längerer Zeit dort heimischen, Landsmännin (Mad. Mollke) die Bahn der Kunst mit Fleiß und Ausdauer verfolgen, wie hier, dann dürfen wir hoffen, daß sie einmal einen bedeutenden Rang in ihrem Fache einnehmen werde. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die Scheidende.

#### Auszug aus den Karlsruhe'er Witterungs- beobachtungen.

27 Sept.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273,10.08.	12,0 Gr. ab. 0	D	heiter
M. 4 U.	273, 9,28.	17,7 Gr. ab. 0	D	heiter
N. 11 U.	273, 9,48.	13,2 Gr. ab. 0	SW	heiter

#### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 30. September: Kaiser Friedrich der

Zweite und sein Sohn, historisches Schauspiel in 5 Aufzügen, von Raupach.

#### Todesanzeige.

Entfernte Freunde und Bekannte des Oberrechnungsrathes Kugel aus Karlsruhe und seiner Gattin wollen auf diesem Wege die Benachrichtigung von dem, gestern dabier erfolgten, Verluste ihres einzigen Kindes annehmen.

Offenburg, den 26. September 1838.

Rastatt. (Anzeige.) Der mit Nummer 30,145 gewonnene grüne Reiterwagen kam nicht nach Wolfach, sondern di. rher.



Karlsruhe. (Gesuch.) In eine Konditorei und Spezereihandlung wird ein solcher Mensch in die Lehre aufgenommen. Wo? ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

#### Stellegesuch.

Ein mit empfehlenden Zeugnissen versehener Kameralist wünscht binnen 3 Monaten in gleicher Eigenschaft eine Stelle zu erhalten, und sieht nicht, so sehr auf hohen Gehalt, als auf eine gute Behandlung. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Karlsruhe. (Lanzunterrichtsanzeige.) In meiner jetzigen Wohnung, Waldhornstraße Nr. 16., werde ich mit dem 1. Oktober meinen Privatunterricht im Tanzen beginnen. Da auch für einige Kinder dieser Unter- richt verlangt worden ist, so können deren noch mehrere dazu Aufnahme finden. Mein Tanzunterricht im Gasthause zum goldenen Hirsch in der Langenstraße wird jedoch immer, wie seither, daselbst fortgesetzt.

Karl Nehrlich,  
Tanzlehrer.



Karlsruhe. (Anzeige.) Der Unterricht in der französischen Sprache fangt den 1. Oktober d. J. an.

Diesentagen, die demselben beiwohnen wünschen, werden gebeten, sich gefälligst bei mir baldigst zu melden.

Haus- und Bierbrauerei-Versteigerung in Durmersheim.



Der Unterzeichnete läßt am Montag, den 1. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, seine an der Landstraße dahier gelegene zweifelhändige Behausung, nebst Scheuer, Stallungen, großer Hofraute und dabei gelegenen Gemüsegarten, sammt neu- erbaute Bierbrauerei, worunter sich ein gewölbtes und 2 Balken- Keller befinden, im Gasthaus zum Engel dahier für ein Eigenthum öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein- geladen werden, daß die Bedingungen bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden können und daß bei einem annehmbaren Gebot der Zuschlag sogleich erfolgt.

Durmersheim, den 13. Sept. 1838.

Valentin Nagel,  
Bierbrauer.

Nr. 11,027. Billingen. (Präklusivbescheid.) In der Gantfacke des Andreas Rapp von Stockburg werden alle diejen- gen, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstags- fahrt nicht angemeldet haben, von der Gantmasse ausgeschlossen. B. R. B.

Billingen, den 28. Aug. 1838.

Groß. badisches Bezirksamt.  
uhl.

### Bad Nippoldsau.

Angekommene Badegäste und andere Fremde vom 17. bis 23. September.

Hr. Laurent und Daniel Stöhl, Weinbändler, Hr. Rudolphi, Notar, und Hr. Gouting, Huissier aus Schillinghelm. Hr. geheimer Hofrath Dr. Bils mit Hrn. Sohn aus Karlsruhe. Hr. H. Weber, Kaufmann aus Meurs. Hr. J. Denis, Maler aus Paris. Hr. Fr. M. W. Golpe, Kaufmann aus Stade. Hr. H. A. Spangenberg, Stud. jur. und Hr. C. N. Golpe, Stud. jur. aus Heidelberg. Hr. Stud. Ehr. Metterhauser und Hr. Stud. Alois Hagel aus Freiburg. Hr. Notar Hinkel mit Familie aus Straßburg.

Nr. 22,042. Lörrach. (Straferkenntniß.) Nach Ansicht des §. 15 der Gemeindeordnung wird Johann Scherer von Rümplingen, welcher bei der heute veranstalteten neuen Wahl mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Bürgermeister der dortigen Gemeinde gewählt worden ist und ohne gesetzliche oder sonst erhebliche Befreiungsgründe die Annahme dieses Amtes verweigert hat, seiner Wahlberechtigung auf die Dauer von 6 Jahren für verlustig erklärt und zur Bezahlung eines Beitrags mit 50 fl. zum Ortsallmosen verurtheilt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 18. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Böhm.

Friesenheim. (Weinversteigerung.) Freitag, den 12. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt Altvogt Rösener in Friesenheim 200 Ohm preiswürdige Weine, 1834er und 1835er Gewächs, ohne Ratifikationsvorbehalt versteigern, und ladet die Liebhaber hierzu ein.

Karlsruhe. (Wolleversteigerung zu Stutensee.) Montag, den 15. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf der großherzoglichen Hofdomäne Stutensee gegen 8 Zentner Wolle von der 1838er Schur der dort befindlichen englischen Schafe vom Döhlen- oder Reuleicester-Stamm öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1838.

Großh. bad. Stallverwaltung.  
Koch.

### Weinversteigerung.

Rasimir Lang von Kappel läßt  
Mittwoch, den 3. Okt. d. J.;

Vormittags 10 Uhr,

die nachbeschriebenen, gut und reingehaltenen, Weine in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigern, als:

150 Ohm 1834er,  
30 „ 1836er und  
80 „ 1837er

Die Zusammenkunft ist auf dem Einsiedelhof und die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Kappelwindeck, den 16. Sept. 1838.



Karlsruhe. (Versteigerung.) In Folge k. k. amtlichen Urtheils vom 31. Juli d. J., Nr. 11,341, werden im Vollstreckungsweg

Montag, den 8. Okt. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

in der Spitalstraße Nr. 49, eine Partie unvollständiger Text zu Duller's deutschem Stammbuch, nebst mehreren, gleichfalls defekten Exemplaren Porträte, Zeichnungen, Notizen und Facsimiles, so wie die dazu gehörigen lithographischen Steinplatten öffentlich versteigert.

Zugleich werden damit eine Anzahl französischer handschriftl.

cher Lesebücher; so wie eine Farbplatte von Blau und eine von Stein gegen baare Zahlung dem Verkaufe ausgesetzt, und kann das spezielle Verzeichniß sämtlicher Gegenstände auf diesseitigem Geschäftszimmer täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1838.

Bürgermeisteramt.  
Zeuner.

vd. Anselm.

Nr. 18,028. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die Christoph Bühler's Witwe von Grödingen, Katharina, geb. Kumm, ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Richtigstellung ihres Vermögens ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 4. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberufen. Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an das Vermögen der Christoph Bühler's Witwe machen wollen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche in der angelegten Tagfahrt geltend zu machen, bei Vermeidung der durch die sofortige Vermögensausföhrung entstehenden Nachtheile.

Durlach, den 19. Sept. 1838.

Großh. bad. Oberamt.  
Waag.



Pforzheim. (Marktanzeige.)

Da in verschiedenen Orten der Umgegend unter dem Rindvieh die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen ist, so findet man sich

veranlaßt, den auf

Montag, den 1. Okt. d. J.,

fallenden hiesigen Viehmarkts mit Perden, nicht aber mit Rindvieh beziehen zu lassen; was hiermit bekannt gemacht wird, mit dem Bemerken, daß an den darauf folgenden 2 Tagen der gewöhnliche Krämermarkt abgehalten wird.

Die Herren Vorgesetzten der Umgegend werden daher ersucht, dieses in ihren Gemeinden gefällig bekannt machen zu lassen.

Pforzheim, den 23. Sept. 1838.

Gemeinderath.  
H. B. d. B.:  
Schwarz.

Nr. 9,340. Schopfheim. (Fahndungsurücknahme.) Das unter'm 9. August d. J. gegen Konrad Grauer von Derendingen, k. k. württembergischen Oberamtsgerichts Lötzingen, erlassene diesseitige Fahndungsaus schreiben wird zurückgenommen, da, nach erhaltener Nachricht, der Ausgeschriebene bei den Gerichten seiner Heimath inhaft.

Schopfheim, den 6. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Klein.

Karlsruhe. (Anzeige.) Vogelhändler C. Kreuzig im wilden Mann hier verkauft grüne und graue Papageien, Kakabus, mehrere Arten kleiner ost- und westindischer Singvögel und kleine zahme Affen.

Karlsruhe. (Besuch.) Bei dem Unterzeichneten finden zwei Büchsenmachergehilfen, wovon der eine ein guter Schäftler, der andere ein guter Eisenarbeiter seyn muß, auf längere Zeit, unter annehmbaren Bedingungen, Beschäftigung.

E. Goffaus,  
Büchsenmachermeister.

Mit 2 Beilagen: einer Avertisementsbeilage und (1/2) Bogen 13 — 17 der Ziehungsliste über die Verloosung vaterländischer Erzeugnisse beim landwirthschaftl. Feste in Karlsruhe.